

Zeit: 14 Uhr – 17:30 Uhr

Ort: Terrace Hill, Bunker Feldstraße

Protokollant: Sebastian Topp

Beginn ca. 14:10 Uhr

Tobias Boeing, in der Rolle als Koordinator des Projektes Hilldegarden, begann die Begrüßung mit einem Hinweis auf die Möglichkeit der Kinderbetreuung während dem Ideenworkshop und ordnete die Veranstaltung in Bezug auf die bereits abgelaufenen Treffen im letzten Jahr ein. Des Weiteren wurden Lidia Schawich und Matthias Otto vorgestellt, die als MitgliederInnen des Komet e.V. die Moderation der Veranstaltung im folgenden übernahmen.

Tobias Boeing gab einen Überblick und Informationen über den Ablauf der Veranstaltung. Er betonte, die heutige Veranstaltung hätte zum Ziel, die Idee von HILLDEGARDEN zu durchdenken. Es ginge darum das Themenspektrum und die Kompetenzen der Gruppe auszuloten und Interessierte für das Projekt zu gewinnen.

Der Ablauf, sah wie folgt aus:

1. Was ist HILLDEGARDEN?

Was passiert mit dem Bunker?

Welche Flächen können bespielt werden?

2. Austausch und Beteiligung.

Wie kann man mitmachen?

Welche Flächen sind zur Beteiligung dar?

3. Ergebnisgalerie

Welche Themen stehen bisher im Focus?

Welche Themen kommen dazu?

4. Abschluss und Ausblick

Zu Beginn sprach Tobias Boeing einführend über die Motive, wie er zu HILLDEGARDEN gekommen ist. Als freier Designer bewege er sich thematisch in einem weiten Feld zwischen Innenarchitektur, Produktdesign und Kunst. Sein besonderes Interesse gelte dabei zukünftigen Formen von innerstädtischer Produktion sowie der Wechselwirkung von „Stadt und Natur“, konkret gesagt, Problemfelder im Stadtraum und neue Formen von Natur. Weiterhin stellte sich Charlotte Dieckmann vor, die weitere Koordinatorin des Projekts ist, und bisher in ihren gestalterischen Projekten als Designerin vorwiegend zum Themenfeld „natürliche Kreisläufe in der Stadt“ arbeitete.

Tobias Boeing setzte seine Vorstellung mit einem Rückblick auf den zurückliegenden Prozess fort und erläuterte das Beteiligungsverfahren. Dabei grenzte er die Kompetenzen der einzelnen Akteure voneinander ab und erläuterte damit die Aufgabe und das Selbstverständnis von Hilldegarden. Er brachte in diesem Verlauf die Reaktion der Presse ein, die sich kritisch zum Beteiligungsprozess im Vorfeld positioniert habe und die Frage aufwarf, was und ob überhaupt noch zu verplanen sei, bzw. wo die Beteiligung liegen würde, wenn man doch schon einen fertig geplanten Baukörper habe. Tobias Boeing stellte dabei die Besonderheit des Projektes Hilldegarden heraus, die sich auf die Einbeziehung von öffentlich zugänglichen Flächen, die dazu bestimmt sind von Anwohnern und Interessierten ausgestaltet zu werden, begründet. Dies wurde von Anfang an in der Planung dieses privaten Bauvorhabens zur Realisierung eines Stadtgartens auf dem Bunker an der Feldstraße mitgedacht. So distanzierte er sich von den kritischen Stimmen und grenzte das Projekt von anderen Beteiligungsprojekten in Hamburg ab, die größtenteils aus Protestbewegungen hervorgegangen sind.

In einer Beamer-Präsentation wurde mithilfe eines Organisationsdiagramms vorgestellt, wie sich die Gruppe Hilldegarden zusammensetzt, welche weiteren Akteure es rund um die Mitgestaltung der öffentlichen Flächen gibt und wie dieser gemeinschaftliche Gestaltungsprozess von statten gehen könnte. Er und Charlotte Dieckmann seien daher vom Bauherrn, über eine halbe Stelle finanziert, um organisatorische Arbeiten zu übernehmen, den Beteiligungsprozess zu begleiten, Arbeitsgruppen zu formulieren, die sich mit verschiedenen Themen beschäftigen und sogenannte Fachpaten, die als Experten zu verschiedenen Themen tätig sind, einzubeziehen

Die Entwicklung von HILLDEGARDEN

Tobias Boeing erläuterte die Initialzündung des Projekts und die historische Entwicklung. So gab es schon lange diverse Ideen, den Bunker in seinem Nutzen zu erweitern. Gemeinsam mit einem Architektenteam sei man auf die Idee des jetzigen Dachgartens gekommen, die den Eigentümer zur Finanzierung dieses Dachgartenprojekts überzeugten. Dazu wurde vorab von einigen Anwohnern und den Architekten Kontakt zum Pächter aufgenommen. Desweiteren wurden mit Experten erste Rahmenbedingungen und Konzepte geklärt und auf eine generelle Realisierung des Projektes überprüft. Themen wie der Denkmalschutz, die Statik, die Finanzierung usw. flossen in diese Vorabgespräche. Bei den Planungen und der miteinbezogenen Beteiligung wurde das Prinzip formuliert, dass die neugeschaffenen Flächen im Inneren, die äußeren Flächen finanzieren sollen.

Als Ergebnis der Vorüberlegungen und Gespräche mit dem Inhaber wurde die Flächennutzung definiert, die vorsah 50% der neugeschaffenen Flächen in öffentliche Flächen auszuweisen und somit dort Beteiligung zuzulassen. Auch wurden bereits zu dringenden Fragen Expertenworkshops durchgeführt, um beispielsweise, die Machbarkeit der geplanten Grünflächengestaltung und der bei diesem Projekt gegebenen Besonderheiten zu diskutieren, die bei besonderen Windverhältnissen und der Höhenlage bzw. bei vertikalen Grünflächen zu bedenken sind, abzuklären.

Im weiteren Verlauf wurden die zukünftigen Prozesse und Herausforderungen diskutiert. Tobias Boeing gab dabei zu, dass er beispielsweise das Thema „urban gardening“ in seiner Ausgestaltung und Bedeutung erst kennenlernen musste. Beim „urban gardening“, so sagte er, wäre die Raumnahme im Vordergrund und die bewusste Pflichtnahme der öffentlichen Akteure (Politik/Stadt). HILLDEGARDEN würde sich daher in einer anderen, neuen Form dem Thema „Grün“ in der Stadt widmen.

Im Publikum kam zu diesem Zeitpunkt, die Frage auf, warum HILLDEGARDEN das überhaupt machen würden, was wäre der Grund? Auch wurde die Frage laut, was der kommerzielle Nutzen dahinter sei? Besteht die Gefahr, dass Ideen von den Betreibern abgezapft würden und damit Wissen verloren gingen bzw. anders genutzt würde?

Tobias machte noch einmal aufmerksam, dass es bei dem Ideenworkshop nicht um die fundamentalen Fragen gehe, sondern um die Ausdefinierung der Themen durch die an der Beteiligung Interessierten. Es gelte in diesem Fall eine große Anzahl Menschen zu begeistern, da ein hohes Arbeitsvolumen mit den zu gestaltenden Beteiligungsflächen und Beteiligungsräume, die geschaffen wurden, einhergehe. Die Möglichkeit der aktiven Mitgestaltung müsse auf viele Schultern verteilt werden, um bis Ende August ein tragfähiges Konzept zu entwickeln.

Tobias Boeing setze seine Erläuterung weiter fort und skizzierte den Planungsstand, der von Oktober bis Ende August reichen würde. Es gelte hier unabhängig zu werden und damit auf eigenen Füßen zu stehen und Planungssicherheiten zu schaffen. Es müssten die eigenen Anliegen mit den kommerziellen Interessen kontrastiert werden und die Finanzierung durch den Bauherrn dauerhaft abgeklärt werden. Es müsse das Ziel sein, eine Rechtsform für HILLDEGARDEN zu finden und den unentgeltlichen Nutzen festzuschreiben und auszuhandeln.

Es wurde der Widerspruch auf dem Publikum laut, dass eine Beteiligung gefordert würde, die aber auch mit einer Transparenz einhergehen würde, die zurzeit noch nicht gegeben sein. Man wolle mehr Infos haben, bevor man sich beteiligt. Der Ruf nach einer allgemeine Einbindung und Aufklärung wurde laut. Da jedoch die geforderten Infos in Form eines Ideenjournals auf den Tischen verteilt und somit für alle Workshopteilnehmer einsehbar waren, wurde zum eigentlichen Zweck des Workshops übergegangen.

Nach der kurzen Pause führte Charlotte in die verschiedenen Thementische ein, die direkt um weitere Themen aus dem Publikum ergänzt werden konnten. Themencluster der bisher gesammelten Ideen waren:

- *Rechtliche Fragen*
- *Allgemeine Gestaltung*
- *Energie + Kreisläufe*
- *Nutzung der Außenflächen*
- *Nutzung Innenflächen*
- *Baukörper*
- *Gastro + Betriebe*
- *Veranstaltungen*
- *Bauphase*

Nach der Vorstellung von Charlotte meldeten sich einige Personen direkt, mit spontanen Ergänzungen. Dabei war die Idee eines Kräutergartens und Fragen nach der Einbringung und Beteiligung der Stadt geäußert worden. Daraufhin kam auch die Frage, inwieweit die Bestandsmieter inkludiert würden. Auch wurde die Frage geäußert, ob es einen Plan B gebe, der beispielsweise weniger Geschosse vorsehen würde. Tobias sagte, dass die Bestandsmieter, wie jeder andere Anwohner und Interessierte, herzlich bei der Beteiligung eingeladen sei. Sie wären demzufolge direkt angesprochen. Ein Plan B müsse von Interessierten ausgearbeitet werden. Bei einem Konzept, dass die Gruppe Hilldegarden und den Eigentümer überzeugen könnte stünde dem nichts im Wege.

Im Anschluss wurden die Gruppen gebildet und setzten sich, nach der Pause, zu Diskussionsrunden zusammen, die ihre Ergebnisse auf Flipcharts vorbereiteten. Die Ergebnisse wurden am Ende zusammen getragen und visuell festgehalten. Ende des Workshops war gegen 17:30 Uhr.